

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“.

Organ des „Verbandes Rheingauer-Naturwein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Nr.: Weinzeitung Oestrich.

Expeditionen: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9, Eltville im Rheingau, Gutenbergstraße 1.

Fernsprecher Nr. 140.

Postcheckkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint am 1. und 15. eines jeden Monats. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.62 pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.70 in Deutschland, M. 2.20 im Ausl.

Schriftleiter für den fachwissenschaftlichen Teil:
Dr. Paul Schuster, Eltville im Rheingau,
Direktor der Rheingauer Winzerschule. Für den übrigen Teil sowie
Verlag und Druck:
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-spaltige Zeile M. 0.25. Reklamen M. 0.50. Beilagen: 3000 Exemplare M. 20.—
Anzeigen-Annahme: die Expeditionen zu Oestrich u. Eltville sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden jederzeit angenommen u. honor. Einzel-Nr. 25 Pfg.

Nr. 3.

Oestrich im Rheingau, 1. März 1924.

22. Jahrgang.

Bestellungen auf die „Rheingauer Weinzeitung“

nehmen die Herren Obmänner der einzelnen Ortsgruppen zu M. 1.50 per Quartal (M. 1.62 frei ins Haus) entgegen.

Rheingauer Weinbau-Verein.

X Aus dem Rheingau, 1. März Die kürzlich bei Herrn W. Berg abgehaltene Ausschuß-Sitzung des „Rheingauer Weinbau-Vereins“ war sehr gut besucht. Im Ertrankungsfalle des Vorsitzenden, Hrn. Rentmeisters Kögler, übernahm den Vorsitz Herr Bürgermeister a. D. Hirschmann-Mittelheim. Er begrüßte die Erschienenen, besonders den Referenten zur heutigen Versammlung, Hrn. Rechtsanwalt Dr. Loh-Mainz und den Leiter des Finanz-Amtes in Rudesheim, Hrn. Reg.-Rat Dr. Döhmer. Herr Dr. Loh sprach über Steuer-sachen, Herr Dr. Döhmer gab Aufschluß über die wichtigsten Steuerfragen. Wir können uns der Wiedergabe des Referats des Herrn Dr. Loh enthalten, da unserer heutigen Nr. ein Merkblatt beigegeben ist, das im Wesentlichen das Referat des Herrn Dr. Loh wiedergibt. Am Donnerstag, Samstag und Montag fanden Versammlungen über Kredithilfe in Eltville, Geisenheim und Lorch statt, die sämtlich gut besucht waren. In den Versammlungen wurde folgende Resolution angenommen:

„Die heutige Tagung des Rheingauer Weinbauverbandes fordert mit Rücksicht auf die herrschende Kreditnot die Bereitstellung ausreichender Mittel zu einem erträglichen Zinssatze. Infolge der Missernte und der Schädigung der Winzer durch die Inflation ist eine Stundung der Steuern und Nachlaß unbedingt geboten. Nur so kann der Winzerstand gerettet werden. Die Versammlung begrüßt den Plan, ein Bodenkreditinstitut für den Weinbau zu schaffen und ersucht die zuständigen Stellen, die Vorarbeiten zu beschleunigen, damit die Verwirklichung des Planes nicht mehr lange auf sich warten läßt.“

Die Mitgliedsbeiträge für das Jahr 1924 sind wie folgt festgesetzt. Es zahlen Mitglieder von
1 bis 5 Morgen Grundbesitz Mark 1.—
5 „ 10 „ „ 3.—
10 „ 20 „ „ 5.—
20 „ 50 „ „ 10.—
darüber hinaus „ 25.—

Die Herren Obmänner der einzelnen Ortsgruppen werden gebeten, für Eingang der Beiträge besorgt zu sein. Der Vorstand.

Ueber Bodenbearbeitungsmaßnahmen im Weinbau unter Berücksichtigung der Rheingauer Verhältnisse.

Von W. Biermann. (Schluß.)
(Mitteilungen aus der Weinbauabteilung der Lehranstalt Geisenheim a. Rh. Aus: „Der Deutsche Weinbau“.)

Auf den Märzbau folgt hier im Rheingau im Laufe des Sommers vielfach eine zweimalige

flache Bodenbearbeitung: das sogen. „Rühren“ nach dem ersten Hesten und kurz vor Weinbergschluß das „Latern“. In den Weinbergen der Lehranstalt wird der Boden flach bearbeitet, so oft es notwendig ist, d. h. wenn er zu verkrustet beginnt und die Verdunstung der Feuchtigkeit unterbunden werden muß, oder, wenn das Unkraut zu vernichten ist. Wesentlich erleichtert werden uns diese Arbeiten durch eine ganze Reihe vorzüglicher Pflüge, so durch den Weinpflanzler „Spezial S“ von der Maschinenfabrik C. Böhmer, Alzen, den Weinpflanzler „Spezial L“ von der selben Fabrik, den „Schilling'schen Weinbergspflug“ von der Fabrik Max Weing in Undenheim, den „Mosella“ von der Maschinenfabrik Benzli, Eislingen, den „Universal Nr. 1“ der Firma Widder, Niedlingen a. D. und den „Original-Fischbornpflug“ der Firma Friedrich Zimmer in Bingen. Mit Hilfe des letzteren Pflugkörpers wird das Unkraut unter und zwischen den Rebstöcken mit Erde bedeckt und somit erstickt, während gleichzeitig die schwer zu fassenden Wurzeln innerhalb der Zeilen, z. B. jene der Winde, durch ein entsprechend gearbeitetes Messer im Boden abgeschnitten werden. Da der Pflugkörper nur geringe Anforderungen an die Zugkraft der Tiere stellt, eignet er sich auch sehr gut zum Bergaufpflügen in steilen Lagen. Steinige und schwere Böden bereiten der Anwendung dieses Pfluges keine Schwierigkeiten.

Die meisten genannten Pflüge sind Universalpflüge, d. h. Pflüge, die durch Auswechseln der einzelnen Pflugkörper für alle möglichen Bodenbearbeitungen genommen werden können.

Der Weinpflanzler „Spezial S“ läßt sich vorzüglich zum Aufreißen der verkrusteten Böden gebrauchen. Daneben selbstverständlich auch nach Anbringen der Gänsefußschare zum Jäten. Die beiden letzten Schare am „Spezial S“ sind beweglich und sollen dazu dienen, das Unkraut an und zwischen den Stöcken zu entfernen. Diese beweglichen Schare sind für Rheingauer Verhältnisse nicht immer zweckmäßig. Die Schare schnellen nämlich, wenn sie einen Gegenstand, z. B. einem Rebschmel im Boden, ausgewichen sind, mit großer Kraft in ihre Gleichgewichtslage zurück und treffen dabei infolge des engen Rebschmel, wie er hier im Rheingau vorherrscht, sehr oft schon den nächstfolgenden Stock, was sehr leicht zu großen Schäden führen kann. Im übrigen arbeitet der Pflug sehr gut. Gleichgültig, nur nicht für allzu schwere Böden, ist der Weinpflanzler „Spezial L“. Er ist leichter gebaut und infolgedessen auch nur in mittelschweren und leichten Böden zu verwenden.

Der „Schilling'sche Weinbergspflug“ ist als Rührpflug besonders gut. Sein ruhiger, sicherer Gang wird von keinem anderen überholt. Er eignet sich auch vorzüglich zum Aufgraben der verkrusteten Böden und ist infolge der vielen an- und abschraubbaren Schare und Körper für andere Weinbergs- und landwirtschaftliche Arbeiten verwendbar.

Der „Mosella“ der Maschinenfabrik Benzli ist für die sehr schweren und stark verkrusteten Rheingauer Böden weniger zweckmäßig, im übrigen aber recht leistungsfähig. Er ist infolge seiner Laufräder der geeignete Pflug, um Weinberge zu pflügen, die so steil liegen, daß sie nur bergunter gepflügt werden können. Drehbare Schare fehlen ihm.

Ähnliches ist zu sagen vom „Universal Nr. 1“ der Firma Widder. Er geht ruhig und sicher und faßt den Boden gut an.

Sofort nach der Lese wird zweckmäßig mit dem Herbst- oder Winterbau begonnen, welcher sich über den ganzen Winter erstreckt. Das Graben bei stärkerem Froste ist nicht zu empfehlen, da durch die Entstehung größerer Schollen die Gefahr besteht, daß Rebwurzeln mit losgerissen werden. Im Rheingau führt man den Winterbau noch zum großen Teil mit dem zweizeiligen Karste aus, wobei in der Regel die Erde von den Stöcken nach der Zeilenmitte gezogen wird. Es wäre jedoch zu wünschen, wenn auch für den Winterbau der Pflug mehr als bisher Anwendung fände. Wir haben für diesen Zweck die bereits für den Märzbau empfohlenen Pflüge, nämlich den „Einfach“ von C. Böhmer, Alzen, den Sad'schen Weinbergspflug, Marke D 8 K W N und den Benzliplugs im Gebrauch und sehr gute Erfolge damit erzielt. Die Erde wird mit denselben entweder von beiden Seiten vom Ende ab nach der Zeilenmitte zusammengepflügt oder besser von der Mitte der Gasse nach beiden Seiten an den Stock gebracht. Somit erhalten wir Furchen, die auch zum Einbringen von Dung dienen können. Der Dung wird einfach in diesen Furchen ausgebreitet und dann durch das Abpflügen von den Stöcken leicht gedeckt. Das Aufziehen einer sogen. Mistfurchen kann auch mit einem besonders am Böhmerpflug anzubringenden Häufelkörper geschehen, doch erfordert dessen Anwendung größeren Kraftaufwand und ist deshalb dieser Pflugkörper nur für leichtere Böden zu empfehlen.

Ich will nicht unerwähnt lassen, daß im Weingut der Lehranstalt wiederholt Versuche mit Motorpflügen angestellt worden sind. So wurden geprüft: die kleine Gartenfräse der Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H. Siemensstadt bei Berlin und zum ersten Male in deutschen Weinbergen der Handmotortrecker „Amstea Beemann“ der Firma Amstea, Aktiengesellschaft in Berlin. Beide Maschinen können zwar in ihrer jetzigen Konstruktion der allgemeinen Weinbaupraxis noch nicht empfohlen werden. Jedoch ist kaum daran zu zweifeln, daß es diesen Firmen gelingen wird, die noch vorhandenen Mängel zu beseitigen und somit auch dieses Problem zufriedenstellend zu lösen.

Zur Reblausfrage im Rheingau.

Veranlaßt durch den in der „Neuen Wiesbadener Zeitung“ vom 15. Februar veröffentlichten Gemeindevertreter-Beschluß der Gemeinde Destrach bezügl. der Reblausbekämpfung und um irreführenden Äußerungen entgegen zu treten, die Herr Oberregierungsrat Dr. Carl Börner gelegentlich eines Besuchs des Reblaus-Gebietes getan haben soll, lassen wir zur Richtigstellung seiner Äußerungen nachstehend ein Schreiben des genannten Gelehrten an den Rheingauer Weinbau-Verein in Wortlaut folgen:

„Biologische Reichsanstalt Zweigstelle Raumburg a. d. Saale. Raumburg a. d. S. 31. 1. 1924. An den Rheingauer Weinbauverein, z. H. Herrn K o e g l e r, Eltville.

Aus Ihrem freundlichen Schreiben vom 29. d. Mts. entnehme ich mit beruhigender Genugtuung, daß die große Mehrheit der Rheingauer Winzer entschlossen ist, auch künftig an der Durchführung der staatlichen Reblausbekämpfung festzuhalten. Die außerordentlich bedrohliche Lage des dortigen Weinbaus wird ja durch Ihre Mitteilung von der außerordentlichen Größe des Reblausherdes im Mehrhölzchen schlaglichtartig beleuchtet. Da heißt es die Ohren steif halten und den Bestrebungen der Destracher Winzer gegenüber fest zu bleiben. Dies erscheint mir um so leichter, als ja die Destracher selbst nicht geschlossen abgestimmt, sondern einer für Fortführung der Bekämpfung gesprochen hat. Herrn Mahrs Mitteilungen über angeblich ihm gegenüber gebrauchte Äußerungen von mir beruhen ganz sicher auf einem Mißverständnis seinerseits. Ich bitte Sie daher, dies in der nächsten Sitzung ihres Vereins unter Bezugnahme auf diesen Brief richtig zu stellen.

Es kann meines Erachtens nach Lage der Dinge gar keinem Zweifel unterliegen, daß der Rheingauer Weinbau bei Preisgabe der staatlichen Reblausbekämpfung rettungslos verloren ist, daß mit anderen Worten an dieser unbedingt festgehalten werden muß. Die neuen Ausführungsbestimmungen zum Reblausgesetz gestatten ja glücklicherweise zweckdienliche Erleichterungen bei Durchführung der Vernichtung von Reblausherden. Die letztjährigen Erfahrungen mit den neuzeitlichen Entseuchungsmitteln (Horlin, Sulfoergethan) haben aber gezeigt, daß die restlose Abtötung der Reblaus unter Erhaltung der Rebstöcke nicht gelingt, daß besonders in den tiefer-gründigen Böden kleine Seuchenstellen übrig bleiben, die den Erfolg der ganzen Sanierungsaktion illusorisch machen. Die Reichweite der Schutzgifte, speziell des Schwefelkohlenstoffs und des Horlins ist indessen so groß, daß erwartet werden darf, daß etwaige, der Untersuchung entgangene kleine Infektionen im Sicherheitsgürtel durch sie vollständig unschädlich gemacht werden.

Daraus folgt, daß die eigentliche Seuchenstelle einschließlich eines etwa 2 m breiten Sicherheitsgürtels nach wie vor der Vernichtung anheim fallen muß, während der weitere Sicherheitsgürtel einer Schutzbehandlung unterzogen werden muß. Herr Dr. Thiem veröffentlicht in einer der nächsten Nummern von Weinbau und Kellerwirtschaft unseren diesbezügl. Standpunkt unter allseitiger Beleuchtung der ganzen Frage der Reblausbekämpfung.

Wir sind der Meinung, daß die bisher von der Reblaus verschont gebliebenen Winzer ein unbedingtes Anrecht darauf haben, daß Staat und Winzerschaft in den Seuchengebieten alles tun, um die Gefahr einzudämmen. Durch Vernichtung der Seuchenstellen wird der natürlichen Vermehrung der Reblaus zunächst der stärkste Einhalt geboten. Wenn außerdem die seuchenverdächtigen Flächen als Sicherheitsgürtel schutzbehandelt werden, wird das spätere Auflauern von Spriginfektionen immer seltener werden. Darüber hinaus aber muß der Pfropfrebenbau das Seine tun, damit die Seuchengebiete allmählich für die Reblaus unzugänglich werden, indem als Unterlagen nur solche Sorten verwendet werden, die vollständig oder doch wenigstens halbimmun

NOSPERAL

das beste und billigste Mittel
gegen Peronospora

NOSPRASEN

zur gleichzeitigen Bekämpfung
der Peronospora und
des Heu- und Sauerwurms.

Hersteller:

Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M.
Abt. f. Schädlinge-Bekämpfungsmittel.

gegen die dortige Reblaus sind. Die Gegner der bisherigen direkten Art der Reblausbekämpfung sollten also lieber dem Pfropfrebenbau ihre ganze Kraft zuwenden, anstatt durch einseitige Betonung etwaiger früherer Fehler der direkten Reblausbekämpfung die Winzer irreführen und zum Widerstand gegen die Anordnungen des Staates aufzureizen. Soviel ich weiß, ist die Wiesbadener Landwirtschaftskammer außerordentlich an der Förderung des Pfropfrebenbaues im Rheingau interessiert und beteiligt. Ich sollte meinen, daß es möglich sein müßte, die Kräfte der Destracher Reblausgegner diesem Pfropfrebenbau dienstbar zu machen. Ich bin überzeugt, daß alle Kreise der unsrerseits geforderten zweckdienlichen Verbindung direkter und indirekter Reblausbekämpfung nach wenigen Jahren solchen Wirkens das Lob singen werden.

Mit besten Grüßen auch von Herrn Dr. Thiem bin ich Ihr ergebenster gez. C. Börner.“

Eine weittragende Erfindung.

Wie wir erfahren, hat Direktor Ing. oen. Richard Weigl, Konsulent für Weinbau der niederöstr. Landes-Landwirtschaftskammer, eine für den gesamten Weinbau hochwichtige Erfindung gemacht. Es handelt sich, soviel wir erfahren konnten, um einen Apparat, zur gleichzeitigen Bekämpfung von Peronospora, Didium und Heuwurm, wodurch an Betriebskosten kolossale Ersparungen gemacht werden können. Der neue Apparat welcher bereits patentamtlich geschützt ist, wird den Weinbau auf eine ganz neue und sichere Grundlage stellen. Wir werden weiter über diese Erfindung berichten.

Berichte.

Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 27. Febr. wird uns geschrieben: Der überaus starke Winter, besonders die eisigen Januartage, bei welchen auf den Höhenlagen oft eine Temperatur von 17 bis 20 Gr. unter Null lag, haben großen Schaden an den Reben angerichtet. Von Weinbergbesitzern wurden probeweise Schnittreben zum Austreiben in Wasser gestellt; man machte durchweg die Beobachtung, daß das Austreiben der Augen und Knospen ausblieb. Jetzt, da der Rebschnitt im Freien eingesetzt hat, machen sich bereits die Schäden auch äußerlich bemerkbar und es werden besonders an Desterreicher und Frühreben bedeutende Frostschäden gemeldet. Stark mitgenommen wurden die Höhenlagen der Winkeler, Johannisberger, Destracher und Hallgartener Gemarkungen, über deren Gebiet sich in den ersten Januartagen starke Reiffröste niederließen, welche tagsüber auf den Reben lagen und somit die Augen erfrieren ließen. Rheinabwärts, unterhalb Lorch, in welchem Gebiet kein Reifrost austrat, wurden die Reben fast gänzlich verschont und stehen heute noch gesund.

* Lorchhausen, 27. Febr. In den Weinbergen konnte bislang infolge der Kälte wenig gearbeitet werden. Die vor einigen Wochen im freihändigen Weingeschäft eingesezte Nachfrage hat zu zahlreichen Abschläffen geführt. Umgesetzt wurden insgesamt etwa 15–20 Halbstück 1922er Weine zu Preisen von 600–750 M. pro Halbstück. Die Tendenz ist in den letzten Tagen fester geworden und werden jetzt Forderungen von 800 M. und darüber für das Halbstück gestellt.

Franken.

* Würzburg, 27. Febr. Auf weite Striche hin sind die fränkischen Weinberge bei dem starken Frostwetter fast vollständig erfroren, so insbesondere die hochwertigen Weinberge in der Randackerer Gegend. Die Aussichten für 1924 für die Winzer sind trostlos; der Ertrag wird gleich Null sein.

Rheinpfalz.

* Vom oberen Gebirge, 29. Febr. Der Rebschnitt ist im Gang; besonders jetzt bei zunehmendem Schein hört man überall die Rebscheren. Das Holz befriedigt im allgemeinen, bisweilen ist es kurz und zurückgeblieben, namentlich in alten und wenig gepflegten Wingerten und dort wo die Rebstöcker stark austraten. Die Düngung kostet viel Geld, so daß fast etwas zu sparsam vorgegangen wird. Der neue Abstieg ist noch nicht überall beendet, da die Temperatur diese Kellararbeiten nicht immer zuläßt. Die Preise ziehen stetig an, weil die Nachfrage anhält. Es werden für 1923er Weine über 700 Gm. bezahlt.

Verschiedenes.

* Geisenheim, 28. Febr. Die Landwirtschaftskammer veranstaltet in der Zeit vom 3. bis 22. März in der Staatlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau hierseits einen Ausbildungskursus für Obstbaumwärter. Das Honorar beträgt 6 Goldmark. Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Lehrgangs: Obst- und Weinbauinspektor Schilling in Geisenheim.

* Vom Rhein, 28. Febr. Im Weinhandel sind jetzt nach vielerlei Verhandlungen allgemein folgende Bedingungen aufgestellt worden: Pflegekosten für Faßweine: monatlich zwei Prozent für neue, ein Prozent für alte Weine; als neue werden solche bis zum 31. Juli angesehen. Fässer müssen binnen drei Wochen nach Ankunft frachtfrei zurückgesandt werden; im anderen Falle wird für jedes Liter Rauminhalt ein Goldpfennig Leihgebühr für den angefangenen Monat berechnet, bei Verhinderung durch höhere Gewalt ein Drittel Goldpfennig. Die Lagergebühr für Flaschen beträgt monatlich 1 pro Mille; wenn Flaschenweine im Faß gekauft sind, bis zur Abfüllung der üblichen Pflegekosten wie oben, nach dem Abfüllen monatlich 1 pro Mille.

* Erier, 28. Febr. Die letzte Weinbörse war gut besucht. Es wurden gezahlt für 1922er Weine 1335 bis 2100 Goldmark. Etwa ein Drittel der ausgestellten Weine wurden verkauft.

* Freiburg, 28. Febr. Auf der Weinbörse vom 14. Febr. waren bei besonders lebhaftem Besuche 1922er Naturweine stark angeboten. Auch 1923er standen zum Verkauf. Die Umsätze blieben jedoch infolge vorsichtiger Zurückhaltung mäßig.

* Abänderung des Weinsteuergesetzes. Der Fünfzehner-Ausschuß des Reichstages beschäftigte sich mit einem Verordnungsentwurf zur Abänderung des Weinsteuergesetzes. Dieser Entwurf wurde von der Reichsregierung damit begründet, daß die Geltungsdauer des Weinsteuergesetzes am 1. April 1924 abläuft. Es werde nicht möglich sein, die Beratung des neuen Weinsteuergesetzes so schnell zu fördern, daß das Gesetz und die neuen Ausführungsbestimmungen rechtzeitig vor dem 1. April veröffentlicht werden können. Eine weitere Verlängerung der Geltungsdauer des alten Gesetzes bis zum 1. Januar 1925 erscheine daher geboten. Außerdem sollen einige Neuerungen, die der Vereinfachung des Verfahrens dienen, in dem neuen Entwurf vorweg genommen werden, besonders soll für kleine Betriebe statt der monatlichen eine dreimonatliche Anmeldung, ferner eine Vorausversteuerung ihres Weinbedarfes beim Bezug zugelassen werden können.

Weinversteigerungen.

* Eltville, 15. Febr. Am ersten Tage der Weinversteigerung der „Vereinig. Rheingauer

Weingutsbesitzer im „Hotel Reisenbach“ erzielte die Administration Schloß Reinhartshausen-Erbach für 9 Halbstück 1922er (darunter Markobrunn) 2410—7930, für 1 Halbstück 1920er 6610, für 3 Viertelstück 1921er 8300, 18000 und 7000 und für 4 Halbstück 1922er 1330—2420 Goldmark; Gesamterlös 77870 Goldmark. — 2 Halbstück der von Dettinger'schen Gutsverwaltung in Erbach brachten 2510 und 2700 Goldmark. — 2 Halbstück 1922er des Weingutes C. A. und S. Kohlhaas-Erbach kosteten 1500 und 1810, 1 Viertelstück 1921er 6100, zusammen 9410 Goldmark. — K. F. Engelmann Hallgarten erzielte für 2 Halbstück 1922er 2150 und 2340 Goldmark, die Fürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'sche Gutsverwaltung-Hallgarten für 3 Halbstück 1922er 2620, 2650 und 3060 Goldmark. Für 6 Halbstück 22er des J. Dieffenhardt'schen Weingutes Neudorf-Rauenthal wurden 1430—2810 und für 4 Viertelstück 1921er 6100—13900, insgesamt 49860 G. M. erzielt. — Das Kimmelsche Weingut in Rauenthal erzielte für 5 Halbstück 1922er 2430—3900 und für ein Viertelstück 1921er 8000, insgesamt 23370 Goldmark. — Das Freiherrl. Langwerth von Simmern'sche Rentamt-Eltvile verkaufte 5 Halbstück 1922er zu 2600—5620 G. M., Gesamterlös 19310 G. M. — Das A. Bartholt'sche Weingut-Eltvile erlöste für 4 Halbstück 1922er 1510—1800 und 3 Viertelstück 1921er 5200 bis 9100, insgesamt 27860 G. M. — Das Weingut W. E. Germersheimer-Eltvile verkaufte 2 Viertelstück 1921er zu 7300 und 15300 zusammen zu 22600 Goldmark. — Die Gräfl. zu Eltsche Gutsverwaltung Eltvile erlöste für 5 Halbstück 1922er 2220—4030 und für 3 Viertelstück 1921er 6100, 7900 und 22300, insgesamt 52410 G. M. Gesamterlös des Tages 305 210 Goldmark.

* Mittelheim, 16. Febr. Der gestrige zweite Tag der Weinversteigerung der „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer“ im „Ruthmannschen Saale“ brachte der Gräfl. Sierstorff'schen Verwaltung in Rüdesheim für 3 Halbstück 1921er 18000—35000, insgesamt 77000 G. M. — Kommerzienrat Krayer Erben Johannisberg erzielten für 5 Halbstück 1922er 1640—3220 und für 3 Viertelstück 1921er 22200, 24100 und 21300, insgesamt 80920 G. M. — Bei der Reichsfreiherrl. Raig von Frensch'schen Gutsverwaltung-Hattenheim kosteten 7 Halbstück 1922er 1740—3200 und 3 Viertelstück 1922er 2290—2600, insgesamt 23110 G. M. — Das Pfarrgut in Hattenheim verkaufte 2 Halbstück 1922er zu 1870 und 900 insgesamt zu 2770 G. M. — Die Gemeinde Hattenheim erzielte für 2 Halbstück 1922er 1800 und 1710, für ein Viertelstück 1923er 810, insgesamt 4320 G. M. — Das Gräfl. von Schoenborn'sche Rentamt in Hattenheim erzielte für 4 Halbstück 1922er 1900—3520 und für 2 Viertelstück 1922er 1620 und 2810, insgesamt 14810 Goldmark. — Das Weingut C. Windolf-Deftrich verkaufte 3 Halbstück 1922er zu 2110—2280 und 1 Halbstück 1921er zu 14200, insgesamt zu 20800 Goldmark. Die Freiherrl. von Rünsberg-Langenstadt'sche Verwaltung in Deftrich verkaufte 1 Halbstück 1922er zu 2450, das von Stosch'sche Weingut in Mittelheim 1 Halbstück 1922er zu 2400 Goldmark. — Das Reich'sche Weingut in Mittelheim erzielte für 3 Halbstück 1922er 1870—2020, für 2 Halbstück 1921er 18400 und 14600, insgesamt 38880 G. M. — Die von Brentano'sche Gutsverwaltung in Winkel erzielte für 5 Viertelstück 1920er 5020—8410, für 500 Flaschen 1920er 1,520, 1,710 und 2,890, insgesamt 34 960 G. M. — Die Verwaltung des vorm. Geschw. Boehm'schen Weingutes in Mittelheim erzielte für 15 Halbstück 1922er 1870—1890, insgesamt 23 880 Goldmark. Für 10 Halbstück und 1 Viertelstück 1921er desselben Weingutes wurden 5800—13000, insgesamt 166 200 G. M. erzielt. — Die Gräfl. Matuschka-Greifensklause Kellerei- und Gutsverwaltung Schloß Bollrads erlöste für 3 Halbstück 1921er 12 000—19 300, ferner für 2 Viertelstück 1921er 15 300 und 15 700, insgesamt 76 100 Goldmark. Gesamterlös 568 550 Goldmark.

* Hallgarten, 19. Febr. Die vereinigten Wingervereine: Wingerverein, Vereinigte Weingutsbesitzer und Wingergenossenschaft brachten heute 50 Halbstück 1922er Hallgartener Wein zur Versteigerung. Sämtliche Nummern wurden losgeschlagen. Man zahlte je Halbstück 1210 bis 2410 Goldmark. Gesamterlös 91 770 Goldmark. Durchschnittspreis je Stück 3370 Goldmark.

Eltvile, 20. Febr. Die heutige Weinversteigerung des „Verbandes Rheingauer Naturwein-Versteigerer“ hatte sich eines starken Besuches zu erfreuen. Zum Ausgebot gelangten 75 Nummern Wein der Jahrgänge 23, 22 und 21. Das Geschäft entwickelte sich bei lebhafter Nachfrage in flotter Weise. Es wurden folgende Preise erzielt 6 Halbstück 1923er Kiedricher kosteten 1130—1640 Goldmark, 1 Viertelstück 590, 1 Halbstück Eltviller Sandgrub 2110, 1 Viertelstück 600, 1 Halbstück Winkeler Dachsberg 1530 und 1 Halbstück Deftricher Mühlsberg 1710 Goldmark; 8 Halbstück Hallgartener kosteten 1380—1710, 3 Viertelstück 490, 500 und 760, 1 Halbstück Hattenheimer 1310, 2 Halbstück Erbacher 1600 und 1620, 1 Halbstück Eltviller 1640, 2 Halbstück Winkeler Plankener 1700, desgleichen Dachsberg 1410, 1 Viertelstück Winkeler Scharbel 660, 17 Halbstück Kiedricher 1240—1830, 4 Viertelstück Kiedricher 830—1100, 8 Halbstück Neudorfer 1130—2010, 1 Viertelstück 930, 7 Halbstück Rauenthaler 1380 bis 2010, 2 Viertelstück 540 und 940, 2 Halbstück Deftricher 1710 und 1800 Goldmark; 1 Viertelstück 1921er Rauenthaler Siebenmorgen ging zu 5000 Goldmark zurück. Bei den 1922ern wurden 6 Nummern bei Geboten von 1100—1480 bezw. 810 Goldmark zurückgezogen. Unter den ausgebenen Weinen befanden sich Teilbestände der Wingervereine von Kiedrich und Neudorf. Ersterer erzielte 1410—1830 Goldmark je Halbstück, letzterer genannter Verein 1800—1990 G. M. per Halbstück.

* Mainz, 26. Febr. In der hier abgehaltenen Weinversteigerung der Wingergenossenschaft zu Mettenheim gelangten 25 Nummern 1921er Weine aus besseren und besten Lagen der Gemarkung Mettenheim zum Ausgebot. 8 Stück 1922er und 4 Viertelstück 1921er wurden nicht zugeschlagen. Es kosteten 13 Stück 1922er Mettenheimer 1330 bis 1440 M., Gesamterlös 17 740 M. ohne Fässer. — Hieran anschließend brachte H. Sander Mettenheim, 4 Viertelstück 1921er Mettenheimer Riesling zum Ausgebot, welche aber bei einem Gebot von 1550 M. das Viertelstück zurückgezogen wurden.

Personal-Nachrichten

* Am 3. März begeht in voller Rüstigkeit Herr Josef Fald-Bramigt und seine Gemahlin Hedwig geb. Bramigt, Mainz, Kaiserstr. 86 I. das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Herr Fald-Bramigt ist einer der ältesten hiesigen Weinkommissionäre und erfreut sich in seinen Kreisen allgemeiner Beliebtheit.

Geschäftliche Mitteilungen.

* Der Einkauf von Korken und Korkwaren jeder Art ist eine Vertrauenssache, weshalb zu empfehlen ist, bei Bedarf an diesen Artikeln sich an eine altrenommierte Firma zu wenden. Die Firma Eichhorn u. Welter G. m. b. H. in Dermbach (Thür.) 38, erste und älteste Korken- u. Korkwarenfabrik Thüringens, gilt als besonders leistungsfähig und bietet Gewähr für prompte, preiswerte und lachgemäße Bedienung.

* Kainit ist heute billiger als vor dem Kriege. Daher sollte kein Landwirt unterlassen, seine Wiesen und Weiden mit diesem so wertvollen und nützbringenden Kalibüngemittel reichlich zu versorgen. Viele Versuche haben bewiesen, daß Kainit auf Wiesen und

Weiden in Verbindung mit Thomasmehl ganz bedeutende Ertragssteigerung herbeizuführen vermag. Außerdem wird aber auch durch eine Kalibüngung der Pflanzenbestand der Wiesen günstig beeinflusst, dahingehend, daß die Klearten in ihrer Anzahl und in ihrer Menge an Erntesubstanz zunehmen und somit nicht nur mehr sondern auch ein gehaltreicheres Heu mit hohem Futterwert liefern. 2—3 Ztr. Kainit und 1 Ztr. Thomasmehl je Morgen werden in der Regel eine empfehlenswerte Wiesenbüngung sein.

Schriftleitung: Otto Etienne, Deftrich am Rhein.

Verschiedene Berichte mußten wegen Mangel an Raum für die nächste Nummer zurück gestellt werden!

Horst's Kupfer-Staubmittel

überraschte auch 1923 durch seine glänzenden Erfolge im Kampfe gegen **Peronospora und Oidium**

Billig, sparsam, bequem

Man verlange Prospekt von **HORST & Co., BINGEN a. Rh.**

Branchenkundige Firmen zum Verkauf überall gesucht.

Neue Wein-Zeitung

Internationales Weinfachblatt

Wien I, Wiesingerstrasse 3

Probe-Nummern werden kostenlos zugeschickt.

Kommunionstiefel

von 6,900 Billion an. Grösste Auswahl jeder Art:

Deuser

WIESBADEN

Bleichstr. 5. Ecke Helenenstr.

Heinrich Wels

Wiesbaden, Kirchgasse 64

gegenüber Mauritiusplatz

Herren- Sport-
u. Knaben-Kleidung u. Auto-Kleidung

Feine Mass-Schneiderei.

Hugo Brogsitter,

Weinvermittlung

WIESBADEN.

Rheingauer Bank, Geisenheim

e. G. m. b. H.

— Zugelassen als Devisenbank —

Reichsbank-Giro-Konto Rüdesheim a. Rh. Postscheckkonto Nr. 42
Frankfurt a. M. Fernsprecher Nr. 72 Amt Rüdesheim a. Rh.

Erledigung aller Bankgeschäfte für Mitglieder.

Ausschreibung von Schecks auf ausländische Plätze.

Führung von Währungs-Konten.

Annahme von Sparkasseneinlagen und anderer Gelder auf wertbeständiger Grundlage von jedermann bei günstigster Verzinsung.

WEIN- u. LIKÖR-ETIKETTEN sowie BLANKETTEN

VOM LAGER

empf. Max Seidler,
Berlin C. Lindenstr. 65.

EICHORN-NESTER G.M.B.H.

DERMBACH THÜR. 38

ÄLTESTE KORKEN- u. KORKWARENFABRIK THÜRINGENS

Deftrich.

1 1/2 Morgen Weinberg in Hofgut zu vergeben! Näheres Expedition.

Seitz-Werke G.m.b.H. Kreuznach

Kreuznacher Maschinenfabrik, Filter- u. Asbest-Werke

Pumpen

für
Hand- und Motorantrieb



Rubicon.

Filter, Filtrier-
materialien,
Destillierapparate
Flaschen-
Spülmaschinen.



Radium.

Wein-Versteigerung.

Montag, den 17. März d. Js., versteigert die

Winzergenossenschaft

e. G. m. u. H.

zu Gau-Algesheim

im Saale der Stadt Mainz, in Mainz,
Große Bleiche

5/2 Stüd und 9/1 Stüd 1922er

und
7/1 Stüd 1923er Weißweine

sowie
5/2 Stüd und 12/1 Stüd 1922er

und
4/2 Stüd und 3/1 Stüd 1923er

Rotweine.

Die Weine entstammen den besseren und besten
Lagen der Gemarkung Gau-Algesheim.

Probetag: Für die Herren Kommissionäre u.
Interessenten am 28. Febr., sowie am Versteigerungs-
tage von 9 Uhr ab in Mainz (Stadt Mainz)
u. am 3. März in Gau-Algesheim Kellerei der
Genossenschaft Mainzerstraße

Der Vorstand:

Wallenstein,

Kaiser.

Wein-Versteigerung

der

Winzergenossenschaft Oberingelheim

Montag den 24. März 1924, vormittags
11 Uhr in Mainz im Saale der „Stadt Mainz“
Gr. Bleiche 4. Zum Ausgebot kommen

15/1 u. 2/2 Stüd 22er Weißweine

12 Halbstüd 1922er Rotweine

18 Viertelst. 1922er Frühburgund.

8 Viertelst. 1922er Spätburgund.

aus besseren und besten Lagen Ober-Ingelheims.

Probetag für die Herren Kommissionäre
und Interessenten, Montag den 3. März in Ober-
Ingelheim im Kellereigebäude Schillerstr. 5, sowie
am Dienstag den 11. März in Mainz im Ver-
steigerungslokal von 9—4 Uhr und am Verstei-
gerungstage.

Vorläufige Anzeige.

Weinversteigerung zu Bacharach.

Am 7. April d. Js. läßt die

Erste Vereinigung Bacharacher und
Steeger Weingutsbesitzer

31 Halbstüd, 1 Fuder, 3 Viertelstüd 1922er
und 12 Viertelstüd 1921er schöne Rieslingweine
aus den besseren und besten Lagen Bacharachs
und Steegs versteigern.

Fernsprecher Nr. 40. Der Vorstand.

Sie werfen Ihr Geld nicht auf die Sie vergeuden Ihre kostbare Zeit

nicht mit ärgerlichen Auseinandersetzungen,
mit der Bahn, Ihren Kunden u. s. w. wenn Sie
Ihre Versendungen u. Bezüge, überhaupt alle
Ihre Transporte gegen Diebstahl, Beschädigung
und Verlust versichern

bei der

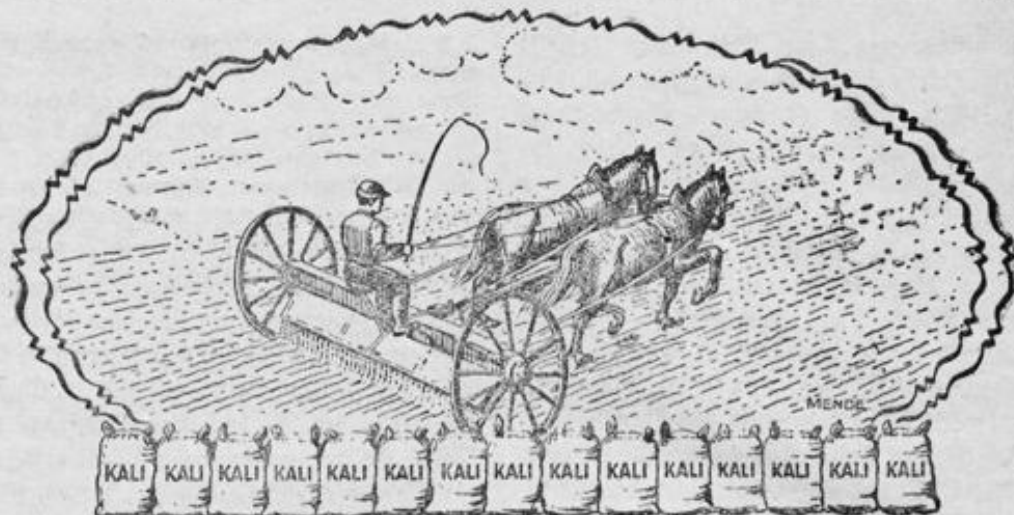
General-Agentur

JACOB BURG

ELTVILLE am Rhein.

Ia, Referenzen, prompteste Schadens-
regulierungen!

Fernsprecher Nr. 12.



Es kann nicht oft genug wiederholt werden:

„Rechtzeitiges Ausstreuen der Kalisalze sichert den Erfolg“

Kostenlose Ratschläge zur richtigen Düngung erteilt:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle d. Deutschen Kalisyndikats G.m.b.H., Darmstadt, Elisabethenstr. 8

Naturwein-Versteigerung

der

Freiherl. Heyl zu Herrnsheim'schen

Weingutsverwaltung Nierstein a. Rh.

Donnerstag den 27. März 1924 vormittags

11 Uhr im Saale der Liedertafel zu Mainz,

Große Bleiche 56

10 Halbstüd 1922er

8 Viertelstüd 1922er

22 Viertelstüd 1921er

Niersteiner Naturweine, nur eigenen Wachs-
tums aus besseren und allerbesten Lagen,
worunter hochfeine Auslesen und Spätlesen.

Probetag für die Herren Kommissionäre
Donnerstag den 6. März im Gutsaule zu
Nierstein.

Allgemeine Probe in der Liedertafel
zu Mainz, Gr. Bleiche 56, Donnerstag, den
13. März und am Versteigerungstage.

„Trübe Weine“

gekennzeichnet als weißer oder schwarzer Bruch
werden glanzgeschönt bzw. entfärbt durch

Horst's Carbo-Casein-Cyanid-Schönung

(unter Benützung des D. R. Patents 367 427)

Man verlange Prospekt.

Laboratorium J. H. Horst, Bingen a. Rh.

Beeidigter Handels-Chemiker

Spezial-Institut für Weinchemie und Wein-
Tel. 131 Behandlung, Gelsen-Weinzucht. Tel. 131

Kupfervitriol

das bewährte Mittel zur

Bekämpfung der Rebkrankheiten

Wir liefern

Ia. Kupfervitriol grob. crist.

vorzügliches Fabrikat zu

billigsten Tagespreisen ab unserem Lager

Frankfurt a. M., Mainz,

Lörrach (Baden)

Dr. Mann & Co. A.-G., Chem. Fabrik

Frankfurt a. M., Staufenstr. 32

Telegr.: Doktormannco.

Telefon: Taunus 387, 3762, 5520.

Der Versand von Musikalien und Saiten
vom befestigten ins unbefestigte Gebiet oder innerhalb des
befestigten Gebietes findet nach wie vor unbehindert statt.

Ihre Bestellungen

können demnach schnellstens und ohne weitere
Nebenkosten ausgeführt werden.

Kataloge und Verzeichnisse kostenfrei.

P. J. Tonger, Musikalienhandlung,
Köln am Rhein. — Am Hof 30—38.

Kupferpräparat

Kurtakol

Einfachste, billigste und beste

Peronospora - Bekämpfung

Dr. Kurt Albert, Chem. Fabrik

Düsseldorf, Herderstr. 9



Dichtet jede Fässer sofort und dauernd. **Schützt vor**
großen Verlusten. Neutral, geruch- und geschmacklos.
Unbegrenzt haltbar. Sparsam im Gebrauch.
Seit 20 Jahren glänzend bewährt.

Verlangen Sie Offerte und Muster.

Dr. Willy Loebell

Chem. Werke, G. m. b. H., Bad Oldesloe (Hamburg)

Kupfervitriol

Weinbergschwefel,

Raffabast

Uraniagrün

Silesiagrün

Kurtakol

Dr. Sturm'sches

Mittel

Marmorkalk pulv.

Tabakextrakt

Weinzucker

preiswert lieferbar

Jul. Hinkel Söhne

G. m. b. H.

Bad Dürkheim

Telefon Nr. 97, 98 u. 99.

Kreuznach

Telefon 803.

Rhein. Halbstüd,

Viertelstüd, kleine

Versandfässer

empfiehlt

Küferei Altmeier,

Bingerbrück a. Rhein.

Offiziere:

Weinbergspfähle

kyanif., rund und

geschnitten,

Stüdel, kyanif. 1,50 m

1,60 m und 1,75 m lang.

ferner

Halbstüd,

Viertelstüd

und kleinere Versandfäß.

in allen Größen, sowie

sämtliche Sorten

Holzreife.

Gg. Jos. Friedrich,

Deßlich im Rheingau

70 Telefon 70.

Stroh für Weinberge

fertig zum Gebrauch

liefert jedes Quantum

bei sofortiger Bestellung

zu 7 Goldmark per St.

ebenso Ia. Qualitäts-

Ruhung, Gertweiden,

Kunstdünger

sowie alle Sorten

Stroh in Waggonladg.

Heinrich Blaser,

Gattenheim i. Rhg.

Telefon Amt Deßlich

Nr. 29

Wein-Etiketten

liefert die

Rheingauer Weinzeitung

Oestrich.